

# schlicht alpin

*Wohnen in Klosters*

✂ Mirko Beetschen    📍 Martin Guggisberg

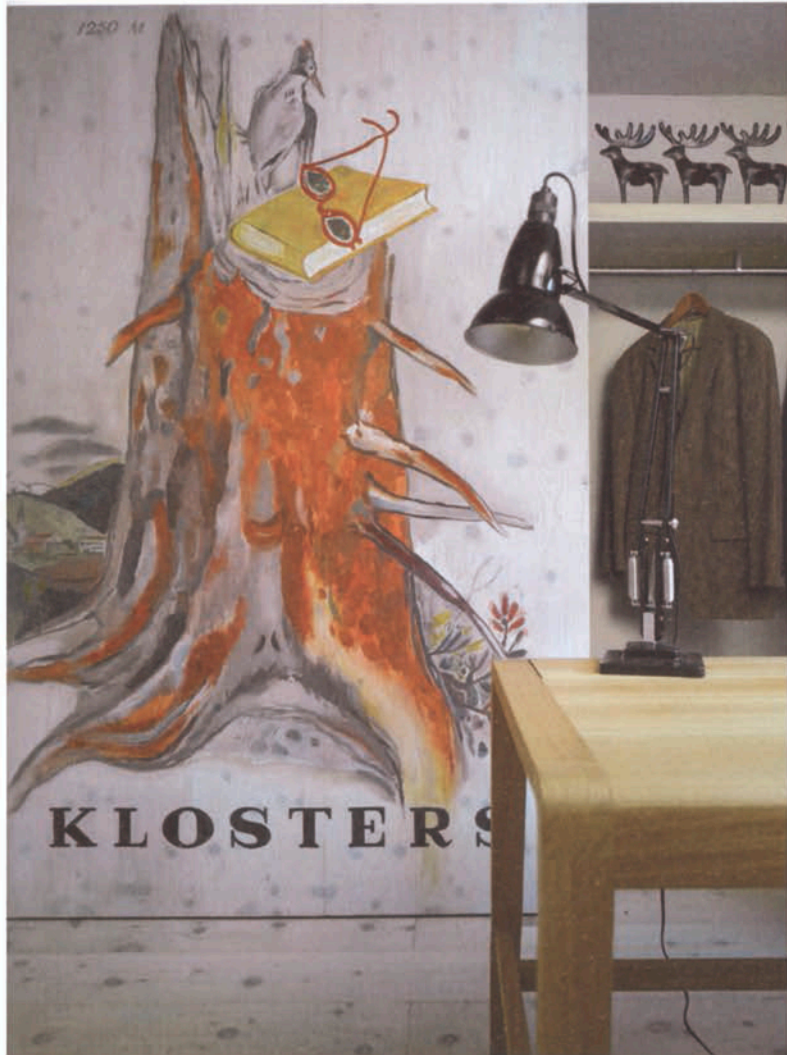
Das erfolgreiche Zürcher Innenarchitekturbüro Atelier Zürich hat im bündnerischen Klosters bewiesen, dass man alpine Wohnwelten ganz ohne die gängigen Chaletklischees kreieren kann.

Eigentlich wollte die Bewohnerin nur rasch ein paar Einkäufe erledigen, doch dann entdeckte sie das Chaletneubauprojekt im Schaufenster eines Architekturbüros in Klosters. Schon seit Jahren besaßen sie und ihre Familie eine Ferienwohnung in dem Bündner Dorf, das sich gerade mal anderthalb Autostunden von Zürich, ihrem Wohnort, befindet. Doch für zwei Erwachsene und drei Kinder wurde der Platz allmählich knapp. Das ausgeschriebene Apartment in einem Chaletneubau kam deshalb wie gerufen. Grösse und Aufteilung der fertig geplanten Wohnung waren perfekt, nur beim Innenausbau mochte die Familie nicht auf die vorgeschlagene Variante eingehen und zog dafür die Innenarchitektinnen von Atelier Zürich heran. Mit diesen hatte die Bewohnerin schon länger beruflich zu tun, kannte deren Stil und Arbeitsweise, so dass sie ihnen den kompletten Innenausbau übertrug.

Claudia Silberschmidt hatte ihr Büro form.c bereits 1999 gegründet. Drei Jahre später stiess Flavia Spahr dazu und wurde 2009 Partnerin von Atelier Zürich, wie das Büro, das in der gleichnamigen Stadt zu Hause ist, seitdem heisst. Hier hat es sich mit diversen Projekten einen Namen gemacht, unter anderem mit der Gestaltung des vor zwei Jahren eröffneten Stadthotels Helvetia. Daneben hat das Innenarchitekturbüro, das heute zehn Angestellte beschäftigt, zahlreiche Privathäuser renoviert und eingerichtet. Für das Projekt in Klosters wollte sich die Bauherrschaft ein anderes Chalet, das Atelier Zürich ausgebaut und eingerichtet hatte, zum Vorbild nehmen, doch Copy-Paste gibt es bei Claudia Silberschmidt und Flavia Spahr nicht. «Jede Bauherrschaft ist einzigartig», sagt Erstere, «und braucht somit ein einzigartiges Projekt.»

**OBEN LINKS** DIE HOLZSCHIEBEWAND DES EINBAUSCHRANKS IM BÜRO DES BESITZERS LIESSEN DIE INNENARCHITECTINEN MIT EINEM BILD DES BERÜHMTE BÜNDNER KÜNSTLERS ALOIS CARIGIET VERSCHÖNERN. **OBEN RECHTS** DIE BEWOHNERIN IM WOHNZIMMER IHRER FAMILIENCHALETWOHNUNG IN KLOSTERS. **UNTEN LINKS** DIE SITZBANK IM WOHNZIMMER ZIEHT SICH ÜBER DIE GANZE VORDERFRONT UND LÄDT ZUM GENIESSEN DER AUSSICHT EIN. **UNTEN RECHTS** WARMER GRAU- UND HOLZTÖNE DOMINIEREN AUCH DAS ELTERN-SCHLAFZIMMER. DIESES WURDE MIT EINEM EXTRATIEFEN EINBAUSCHRANK AUS ARVENHOLZ AUSGESTATTET.









Die Familie wünschte sich eine Ferienwohnung fern vom gängigen Chaletlook. «Wir stellten uns die Wohnung warm, gemütlich und zeitlos vor», erklärt die Bewohnerin. «Dabei wollten wir weder auf Holz verzichten, noch dem Bild vieler zeitgenössischer Alpenwohnungen mit Plattenboden und weissen Wänden verfallen.» Und so machten sich die Frauen von Atelier Zürich ans Werk. «Es war eine ziemliche Gratwanderung», erzählt Claudia Silberschmidt. «Wir versuchten, Alpenklischees zu umschiffen und Eleganz und Ruhe reinzubringen, ohne dabei an alpinem Wohnfeeling zu verlieren oder in reduzierte Urbanität abzudriften.» Hinzu kamen die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bewohner – vom Spielzimmer für die Kleinen über den Arbeitsraum für den Hausherrn bis zum praktischen Ablauf für die Mutter –, welche unter einen Hut gebracht werden mussten.

**OBEN LINKS** IM WOHNBEREICH VERTIEFT SICH DIE KASSETTENTÄFELUNG ZU EINEM BUCHREGAL. **OBEN RECHTS** WOHN-, ESSRAUM UND KÜCHE GEHEN NAHTLOS INEINANDER ÜBER. **UNTEN** DAS KAJÜTENBETT IM KINDERZIMMER BIETET REICHLICH SCHLAF- UND SPIELPLATZ. TISCH UND BANK STAMMEN VON DEM DEUTSCHEN DESIGNER OLAF SCHRÖDER.

Atelier Zürich entschied sich für einen Ausbau mit viel hellem Holz, modernen Stoffen und warmen Grautönen. Als Holzart wählte sie mit der Arve eines der typischsten Materialien im traditionellen alpinen Innenausbau. Um sicher zu gehen, dass das Holz der Belastung durch eine fünfköpfige Familie und deren Gäste standhalten würde, probte man erst einmal mit





DEN VORDEREN TEIL DER WOHNUNG NIMMT DAS GROSSE, OFFENE WOHNZIMMER EIN. DEN KAMIN MIT METALLHAUBE SOWIE DIE FENSTERBANK AUS GRANIT HABEN DIE INNENARCHITEKTINNEN SELBST ENTWORFEN.

einem grossen Muster. Die Arve bestand auch den härtesten Test, als die Bauherrin darauf in Stiletto tanzte, ohne Schaden zu nehmen, und so entschied man sich für die auch Zirbelkiefer genannte Holzart. Der Schreinerbetrieb von Markus Egger aus dem Engadiner Ort Scuol hat Atelier Zürich schon längst von seinem Können überzeugt und kam auch dieses Mal wieder zum Zug. Er und sein Team fertigten die breiten Riemenböden ebenso wie die Kassettentäfelung der Wände, Einbauschränke, Betten und Tische sowie die Badezimmermöbel nach den Zeichnungen von Atelier Zürich und tüftelten, wenn nötig, bis für ein Detail die beste Lösung gefunden war.

Das helle Holz der Arve kombinierten die Innenarchitektinnen mit einem Wand- und Deckenanstrich in einem warmen, hellen Grauton sowie zeitgemässen Tweed- und Leinenstoffen in erdigen Tönen. Ganz bewusst wurden insgesamt nur wenige Materialien und Farben verwendet, sodass eine optische Ruhe und räumliche Grosszügigkeit entstand. Das Mobiliar liess Atelier Zürich zum Teil selber anfertigen, schlug der Bewohnerschaft den Kauf zeitgenössischer Designstücke vor und forschte im Fundus der Familie. So wanderten etwa eine ganze Gruppe spanischer Leuchten mit braunem Metallfuss und hellem Stoffschirm, aber auch ein dunkelbrauner Wollpouf, der die Gestalterinnen an ein Alpenschaf erinnerte, aus der Stadt in die Berge, um das Interieur dort optimal zu ergänzen.

Typisch für die Arbeit von Atelier Zürich sind die liebevollen Details. So wachsen die Deckleisten der Kassettentäfelung im

Korridor zu praktischen Ablagen, der Bauherr erhielt in seinem Arbeitszimmer einen Carigiet auf den Schrank gepinselt, und die Mosaikkacheln im Badezimmer wurden im Muster eines Norwegerpullis verlegt. «Wir fanden dieses Sternmuster treffend für die weltoffene Familie», sagen die Innenarchitektinnen, während die Familie, die ihr neues Bergrefugium ausgiebig nutzt, schwärmt: «Wir fühlen uns hier einfach sehr, sehr wohl!» Ein schöneres Kompliment gibt es für einen Innenarchitekten eigentlich nicht.

**E**

## Alpine chic

In Klosters, Graubünden, the successful Zurich interior design office Atelier Zürich has proved that it is perfectly possible to create an Alpine home completely free of the current chalet cliché. The three women have successfully attempted to introduce elegance and tranquillity without losing the feel of Alpine living or drifting into a condensed form of urban life. The differing needs of the occupants have also been considered, from a playroom for the little ones and an office for the master of the house to a practical workflow for the mother. Atelier Zürich decided on internal finishes with plenty of light wood, modern materials and warm shades of grey. With the choice of Swiss stone pine as the type of wood, the designers have selected one of the most typical materials used for traditional Alpine interior fittings.